

Der Plan Gottes

Einleitung

Manchmal kommen einem doch komische Fragen in den Kopf oder man wird oft unvermittelt im Gespräch damit konfrontiert: Warum lässt Gott das Böse zu? Woher hatte Kain seine Frau? Fuhr Elia mit einem Ufo in den Himmel? Hat der Vatikan die Bibel gefälscht?

Mir kam kürzlich die Frage in den Sinn, warum Gott überhaupt den Teufel frei herum laufen lässt. Diese Frage klingt abstrakt, daher will ich sie in den Bereich unserer Welt übertragen: Was wäre, wenn Sie wüssten, es läuft ein Triebtäter frei herum, vergewaltigt, tötet, verführt, ist korrekt verurteilt, auch sein Gefängniszelle ist bereits vorbereitet und trotzdem läuft er frei herum. Nicht nur das, er stiftet auch andere an, es ihm gleich zu tun und er verhöhnt alle, die weiterhin an Recht und Ordnung glauben und sich dafür einsetzen. Sie selbst, Ihre Kinder, Ihre Familie werden durch diese Person bedroht und trotzdem kommt keine Polizei und greift ein.

Wir wissen, dass der Teufel der Vater der Lüge ist. Er verführt die Menschen zum Bösen, bringt die Menschen um. Er verführte Adam und Eva und hat damit die gesamte Menschheit in den Tod geführt. Wir wissen auch, dass er bereits von Gott verurteilt ist. Sein Gefängnis, die Hölle ist bereits vorbereitet. Sie wurde ursprünglich ausschließlich für den Satan und eine Engel geschaffen. Trotzdem kann er frei schalten und walten. Selbst Jesus konnte er versuchen.

Warum - warum ist dies so? Wie kann Gott, der doch ein Gott der Liebe und ein fürsorglicher Gott ist, dies zulassen? Wie können wir von Gerechtigkeit, Gottes Gerechtigkeit sprechen, angesichts dieses offenkundigen Unrechts?

Wenn man die Bibel liest, spricht die Bibel unzählige Male von der Gerechtigkeit Gottes. Besonders in der Offenbarung ist im Zusammenhang mit den Gerichten oft davon die Rede, wie gerecht Gott ist.

- Offb 15,3 Und sie singen das Lied Moses', des Knechtes Gottes, und das Lied des Lammes und sagen: Groß und wunderbar sind deine Werke, Herr, Gott, Allmächtiger! **gerecht** und wahrhaftig deine Wege, o König der Nationen!
- Offb 16,5 Und ich hörte den Engel der Wasser sagen: Du bist **gerecht**, der da ist und der da war, der Heilige, {O. Fromme} daß du also gerichtet {O. geurteilt} hast.
- Offb 16,7 Und ich hörte den Altar sagen: Ja, Herr, Gott, Allmächtiger, wahrhaftig und **gerecht** sind deine Gerichte.
- Offb 19,2 denn wahrhaftig und **gerecht** sind seine Gerichte; denn er hat die große Hure gerichtet, welche die Erde mit ihrer Hurerei verderbte, und hat das Blut seiner Knechte gerächt an ihrer Hand.

Müssen wir daher an die Gerechtigkeit glauben, analog der Jungfrauengeburt, auch wenn alle uns sichtbaren Tatsachen dagegen sprechen? Sollten wir uns einen Glauben zu eigen machen, bei dem unser Denken abgeschaltet oder vermindert ist? Viele führte dies in Zweifel, manche gehen sogar soweit, daran zu zweifeln, ob der Gott des Alten auch der des Neuen Testaments ist und ob Satan/Teufel nicht eine Erfindung ist, um den Menschen Angst zu machen, mehr Geld und Einfluss für Kirchen und religiöse Gruppen abzupressen.

Ich will Sie auf einen Weg mitnehmen, einen Weg durch die gesamte Menschheitsgeschichte, der uns eine Ahnung geben soll, von der Liebe Gottes, von seiner Größe, seinem Tun und zentral von seiner Gerechtigkeit.

Beginnen wir zuerst mit der Frage nach dem Anfang

Am Anfang war Gott. An sich gibt es keinen Anfang, weil Gott schon immer war und immer sein wird. Es gibt bei ihm keinen Anfang, kein Ende. Beginnen wir daher analog der Bibel mit dem Anfang unserer Welt. In Genesis wird uns die Schöpfung der Welt, der Tiere und des Menschen berichtet, doch kurz danach tritt eine Person in Erscheinung, von der bisher nichts berichtet wurde: der Satan, der die Menschen verführt.

Wer ist also Satan? Woher kommt er?

In Hes. 28, 11-19 und Jes. 14, 12-17 wird über ihn berichtet.

Hes 28,11	Und das Wort Jehovas geschah zu mir also:
Hes 28,12	Menschensohn, erhebe ein Klagelied über den König von Tyrus und sprich zu ihm: So spricht der Herr, Jehova: Der du das Bild der Vollendung warst {Eig. Der du die Vollendung besiegeltest}, voll von Weisheit und vollkommen an Schönheit,
Hes 28,13	du warst in Eden, dem Garten Gottes; allerlei Edelgestein war deine Decke: Sardis, Topas und Diamant, Chrysolith, Onyx {O. Beryll} und Jaspis, Saphir, Karfunkel und Smaragd und Gold. Das Kunstwerk deiner Tamburine und deiner Pfeifen war bei dir; an dem Tage, da du geschaffen wurdest, wurden sie bereitet.
Hes 28,14	Du warst ein schirmender, gesalbter Cherub, und ich hatte dich dazu gemacht {O. ich hatte dich eingesetzt}; du warst auf Gottes heiligem Berge, du wandeltest inmitten feuriger Steine.
Hes 28,15	Vollkommen warst du in deinen Wegen von dem Tage an, da du geschaffen worden, bis Unrecht an dir gefunden wurde.
Hes 28,16	Durch die Größe deines Handels wurde dein Inneres mit Gewalttat erfüllt, und du sündigtest; und ich habe dich entweiht vom Berge Gottes hinweg und habe dich, du schirmender Cherub, vertilgt aus der Mitte der feurigen Steine.
Hes 28,17	Dein Herz hat sich erhoben ob deiner Schönheit, du hast deine Weisheit zunichte gemacht wegen deines Glanzes {O. samt deinem Glanze}; ich habe dich zu Boden geworfen, habe dich vor Königen dahingegeben, damit sie ihre Lust an dir sehen.
Hes 28,18	Durch die Menge deiner Missetaten, in der Unrechtlichkeit deines Handels, hast du deine Heiligtümer entweiht; darum habe ich aus deinem Innern ein Feuer ausgehen lassen, welches dich verzehrt hat, und ich habe dich zu Asche gemacht auf der Erde vor den Augen aller derer, die dich sehen.
Hes 28,19	Alle, die dich kennen unter den Völkern, entsetzen sich über dich; ein Schrecken bist du geworden, und bist dahin auf ewig!
Jes 14,12	Wie bist du vom Himmel gefallen, du Glanzstern, Sohn der Morgenröte! zur Erde gefällt, Überwältiger der Nationen!
Jes 14,13	Und du, du sprachst in deinem Herzen: "Zum Himmel will ich hinaufsteigen, hoch über die Sterne Gottes {EI} meinen Thron erheben, und mich niedersetzen auf den Versammlungsberg im äußersten Norden. {Dort dachten sich die Assyrer den Sitz ihrer Götterversammlung}
Jes 14,14	Ich will hinauffahren auf Wolkenhöhen, mich gleichmachen dem Höchsten." -
Jes 14,15	Doch in den Scheol wirst du hinabgestürzt, in die tiefste Grube.
Jes 14,16	Die dich sehen, betrachten dich, schauen dich an: "Ist das der Mann, der die Erde beben machte, Königreiche erschütterte;
Jes 14,17	der den Erdkreis der Wüste gleich machte und dessen Städte niederriß, dessen Gefangene nicht in die Heimat entließ?"

Satan war eines der erhabensten und schönsten Geschöpfe Gottes, ein besonderer Engel, der in der direkten Nähe Gottes lebte. Seine Aufgabe bestand in der Anbetung und Verherrlichung Gottes. Er war ein Wesen von erhabener Weisheit, Schönheit und Kraft. Doch anstatt Gott allein die Ehre zu geben, beanspruchte er

selbst Verehrung und wollte sogar über Gottes Thron sich stellen. Durch dieses Ansinnen verlor er seine Stellung und wurde verdammt. Gott schuf allein für die abgefallenen Engel die Hölle (Mt. 25,41), aber sonderbarerweise wurde Satan nicht in die Hölle geworfen und das Urteil über ihn nicht vollstreckt. Warum dies nicht geschehen ist, wird in der Bibel nicht erwähnt und ist daher spekulativ. Wir wissen nur, dass Satan nach diesem Sündenfall weiter hin frei agieren konnte, Zugang zu Gott hatte (siehe Off. 12 und Hiob). Erst zur letzten Zeit wird er aus dem Himmel hinaus geworfen.

Weiter sehen wir, dass auch die Engel einen freien Willen haben, Gott zu dienen oder sich gegen ihn zu entscheiden.

In den Abfall Satans wurden auch andere Engel mit hinein gezogen. Aufgrund einer Stelle in Off.12, 4 kann man spekulieren, dass ein Drittel aller Engel (Sterne) von Gott abfiel. Fest steht aber, dass durch den Abfall des Satans andere Engel abfielen und Satan der Fürst dieser Schar ist. Diese abgefallenen Engel erscheinen uns als Dämonen, Geister und Mächte in der Bibel.

Wann dieser Aufstand geschehen ist, wird in der Schrift nirgends angegeben, jedoch tritt Satan bei seiner ersten Aktion bereits als Verführer und Lügner auf.

Die Schöpfung Gottes

Gott hat also irgendwann die Engel geschaffen, die Erde gemacht und dann zuletzt die Menschen. In Heb. 1,14 erfahren wir, dass die Engel um der Auserwählten willen, der Menschen wegen geschaffen wurden. Die Erde wurde als Wohnsitz der Menschen gemacht. Wir sehen also, dass das Hauptaugenmerk der Schöpfungsaktivität Gottes, das Ziel seines Tun wir Menschen sind. Kein Engel, kein Tier, der Mensch allein als Ebenbild Gottes ist das Zentrum der Schöpfungstaten Gottes. Im Gegensatz zu allen Geschöpfen wird der Mensch als besonderes Wesen geschaffen, die Engel sind Geister, die Tiere haben Körper, jedoch kein Bewusstsein. Der Mensch hingegen wird aus Erde geformt, erhält den Atem Gottes und wird dadurch eine lebendige Seele (1.M. 2,7) . Bereits dieser Schöpfungsakt stellt den Menschen als 3-geteiltes Wesen dar: Geist - Seele - Leib. Der Geist des Menschen ist von Gott und daher unvergänglich, die Seele ist das Ergebnis der Verbindung von Leib und Geist.

Diese einzigartige Schöpfung stellt nun Gott in den Garten Eden und konfrontiert sie mit einer Prüfung: Alles darf der Mensch essen als allein die Frucht vom Baum der Erkenntnis nicht. Verstößt er dagegen, wird er sterben. Dem Menschen wird analog den Engeln die Wahl gegeben, die Freiheit zur Entscheidung für oder gegen Gott.

Was dann geschah ist hinlänglich bekannt. Satan verführte die Menschen, diese fielen auf seine Lügen herein und verloren so die Verbindung zu Gott. Sie starben geistlich und zeitlich verzögert auch körperlich.

Haben Sie einmal darüber nachgedacht, warum eigentlich der Satan die Menschen verführte? Welchen Vorteil vor Gott brächte es ihm ein?

Zum einen ist deutlich ersichtlich, dass der Satan durch diese Verführung Macht gewann. Gott hat die Herrschaft über die Schöpfung dem Mensch gegeben. Durch den Sündenfall verlor der Mensch seine Beziehung zu Gott und wurde zum Knecht

der Sünde, des Satans. Satan hat durch diese Verführung die Herrschaft über die Menschen und die gesamte Schöpfung erlangt. Dies aber nicht widerrechtlich, denn die Menschen gaben sich durch eigene Entscheidung in die Hand Satans, indem sie ihm mehr glaubten als Gott. Diese Tatsache wird klar deutlich an der Verführung Jesu in Mt. 4,8+9, als der Satan Jesus alle Reiche der Erde anbietet. Satan wurde durch den Sündenfall zum Herrn der Welt und wir Menschen zu seinen Knechten. Es ist also für uns Menschen keine Frage, ob wir zu Gott oder dem Satan gehören wollen, weil wir durch Geburt in diese Knechtschaft, in den Herrschaftsbereich des Satans gestellt sind. Es nützt uns nicht, nur gute Menschen zu sein, da dies an dem eigentlichen Problem, der Herrschaft Satans nichts ändert. Satan erlangte durch den Sündenfall die Macht und Gewalt über die Erde und uns Menschen.

Ein anderer Aspekt ist die Ausführung des Gerichts. Den Sündenfall der Menschen muss Gott ahnden. Es kann ihn nicht tatenlos ohne Reaktion geschehen lassen. Hätte Gott also den Satan gleich nach seinem Frevel in die Hölle verbannt, wie hätte sich dann Nachsicht bei uns Menschen mit seiner Gerechtigkeit vertragen. Er hätte uns Menschen ebenso umgehend und direkt in die Hölle verbannen müssen. Vielleicht liegt gerade in diesem Punkt einer der Gründe, warum Gott seine Strafe an Satan nicht ausführte. Andererseits wäre mit der Verbannung des Menschen in die Hölle das Ziel der gesamten Schöpfungstaten Gottes zerstört worden. Hatte Gott nicht alles um der Menschen, auf einen Zweck mit uns Menschen hin geschaffen. Hätte er nicht Milde zeigen können, diese Verführung als Ausrutscher abtun können und nach kleineren Strafen den alten Zustand wieder herstellen können. Aus seiner Gerechtigkeit hätte er aber dann mit Satan genauso verfahren müssen. Er hätte Satan sein Amt und seine Funktion zurück geben müssen. Gott, der gerechte, muss jeden gleich behandeln, die gleichen Maßstäbe an jeden anlegen. Daher kann er nicht einfach den Menschen gut gesonnen sein und andererseits Satan verdammen. Wie vor dem Gesetz alle gleich sein sollten, muss Gott wegen seiner Gerechtigkeit stets und immer mit den selben Maßstäben messen und handeln. ER selbst hat sich an diesen Maßstab gebunden. Daher konnte Satan darauf hoffen, wieder in seinen alten Zustand versetzt zu werden, möchte Gott nicht sein ganzes Schöpfungswert als verloren aufgeben.

Wir sehen also, dass es in gewisser Weise für Satan hätte lohnen können, die Menschen zu verführen.

Ein dritter Aspekt ist die Vergebung. Durch den Sündenfall wurde offensichtlich das gesamte Schöpfungswerk Gottes zerstört. Die Krone der Schöpfung, der Mensch, wurde zum Feind Gottes. Sicher haben Adam und Eva nach ihrer Tat zutiefst Buße getan, ihre Tat aufrichtig bereut. Hätte Gott ihnen in seiner Liebe und auch in Hinblick auf seine Schöpfungsmühen nicht vergeben können, vielleicht mal ein Auge zudrücken können. An sich hat ja der Satan die Menschen verführt. In diesem Fall hätte Gott aber aus seiner Gerechtigkeit heraus nicht nur den Menschen vergeben müssen, sondern auch dem Satan. Nicht nur dies, er hätte Satan wieder in seine alte Stellung einsetzen müssen.

Gott handelte aber anders. Der Mensch starb geistlich, verlor die direkte Beziehung zu Gott, wurde aus dem Paradies vertrieben und musste seither in der Sünde, im Machtbereich Satans leben. Doch Gott versprach Abhilfe. Ein Same der Frau sollte als Erlöser diese Macht Satans brechen und die Menschen befreien.

Der Kampf Satans

Mit diesem Versprechen Gottes hatte der Satan ein neues Feindbild, ein neues Ziel für seiner Angriffe: Den Same der Frau, die Nachkommen. (1.Mo 3,15)

Er musste nun alles daran setzen, diesen Samen zu vernichten, denn sonst würde dieser ihm seine Herrschaft über den Menschen entreißen und ihn selbst vernichten.

Lesen wir nun im Wort weiter, so stellen wir fest, dass tatsächlich Satan ständig darauf aus war, diese Abstammungslinie zu zerstören. Erst lässt er Kain Abel erschlagen, dann verführt er die Menschen derart, dass Gott alle Menschen bis auf die Familie Noahs umbringen muss. Nach der Sintflut bringt er sie dazu, Gott mit dem Turmbau zu Babel zu lästern.

Letztlich ist die Geschichte Israels insgesamt der Kampf Satans, die Segenslinie Gottes von Eva zum Erlöser zu zerschneiden. Satans Ziel ist die totale Zerstörung aller, die sich in die Segensreihe von Eva bis zum Erlöser einreihen. Wobei diese Zerstörung geistlich als auch materiell zu sehen ist.

Die erklärt auch, warum Gott dem Volk Israel einen scheinbar so unbarmherzigen Krieg gegen die Völker im gelobten Land befahl. Er hatte diesen Völkern 400 Jahren – die gesamte Zeit während der Gefangenschaft in Ägypten Zeit gelassen – sich zu bessern. Danach sandte er Israel als Gericht. Andererseits sollte sich Israel nicht teilhaftig der Sünden dieser Völker machen, sich für Gott absondern und das Böse hinaustun. Doch Satan schaffte es immer wieder und im Laufe der Zeit immer umfassender Israel von Gott abzuwenden, bis Gott Israel selbst bis auf einen kleinen Überrest verwerfen musste. Er führte Israel in die Gefangenschaft und zerstörte das Königtum Israel.

Wie führte aber Satan seinen Kampf durch?

Es wird nie berichtet, dass Satan selbst Hand anlegte. Stets lesen wir davon, dass Satan Menschen, Mächtige und Völker zu Taten bewegte. Er führte Völker in den Krieg gegen Israel, verführte die Priester und Könige des Volkes. Aus diesem Umstand können wir folgendes ersehen:

Satan kämpft durch Menschen. Satan übt seine Herrschaft durch Menschen aus. Wenn sich Menschen in seinen Dienst stellen, dann kann er wirken, verweigern sie die Zusammenarbeit und wenden sie sich Gott zu, entziehen sich diese Menschen der Mitarbeit mit Satan, nur dass wir Menschen infolge unseres von Gott getrennten, im Machtbereich des Satans befindlichen Lebensraums nie völlig Gott nachfolgen können. Andererseits handelte Gott in der Vergangenheit fast ausschließlich nur durch Menschen. Nur in wenigen Fällen handelte er direkt durch seine Engel oder griff selbst ein. (Sodom-Gomorra, Kampf gegen Heer des Sanherib). Wir sehen also, die Machtausübung Satans oder Gottes in dieser Welt ist daran geknüpft, dass sich Menschen zur Zusammenarbeit bereit erklären - für Satan oder Gott. Ohne diese Einwilligung geschieht folgendes: Der Mensch befindet sich bereits seit Geburt unter

dem Einfluss und der Herrschaft Satans. Daher ist der Mensch bereits von Anfang an auf der Seite Satans in die Mitarbeit durch Geburt eingebunden. Den Umfang der Mitarbeit oder die soweit menschlich mögliche Einschränkung der Mitarbeit durch eine Hinwendung zu Gott ist aber das Ergebnis unseres Willens. Diese wird auch ein wesentliches Kriterium über die Menschen sein, welche weder von Gott noch von Christus gehört haben und daher ohne Wiedergeburt gestorben sind. Wie aus Off. 20 zu ersehen, werden diese Menschen nach ihren Werken verurteilt werden. Da ein Gericht aber nicht nur verurteilen kann, werden Menschen auch aufgrund ihrer Werke in die Ewigkeit einziehen. Diese Ausnahme gilt aber womöglich nur für jene Menschen, die Christus und den Gott der Bibel nicht kennen lernen konnten oder durch Missbrauch/Gewalt davon getrennt wurden (z.B. Wie kann man Juden, die von Christen im 3. Reich gepeinigt wurden, als deutscher Christ Jesus predigen?).

Das Kommen des Erlösers

Als Gott die Zeit nun erfüllt sah, den Erlöser für die Sünden der Menschen zu senden, kam Jesus als der Christus auf die Welt. Dieses Ereignis liegt nun fast 2000 Jahre zurück. An sich ist es ein völlig unvorstellbarer Akt, ein unsere Vorstellungskraft sprengendes Ereignis, was da geschah: Gott, der Schöpfer der Welt, wird zum Teil der Schöpfung. Dies ist nur angrenzend vergleichbar damit, als wenn ein Computerprogrammierer sich soweit reduziert, dass er selbst als Programm in den Computer eintritt. Paulus schreibt im Philipper-Brief, er entäußerte sich seiner Gottheit.

Dass dieses Verschmelzen von Gott mit den Menschen möglich war, ist durch die Art des Menschen gegeben. Der Leib des Menschen ist von der Erde genommen, der Geist des Menschen kommt von Gott. Aus dem Zusammenführen der beiden Teile entsteht die Seele, das, was den Menschen gegenüber Engeln, Tieren und allen anderen Schöpfungen ausmacht. Der Gott Jesus Christus wohnte also als Geist-Teil im Menschen.

Der andere, heftig umstrittene und bezweifelte Punkt in der Menschwerdung Gottes ist die Jungfrauengeburt. Eine Jungfrau wird schwanger - unmöglich nach unserer Vorstellung. Und doch musste Jesus als Erlöser auf diesen Weg auf die Welt kommen. Warum?

In Genesis wird berichtet, dass Eva zuerst von der Frucht aß, und dann Adam gab. Also müsste es doch heißen, die Sünde kam durch die Frau in die Welt. In Römerbrief und anderen Stellen lesen wir aber nur von Adam. Es ist daher anzunehmen, dass die Sünde durch den Mann auf die nachfolgenden Generationen übertragen wird, da er als Haupt, und bezogen auf Adam, als Herr der Schöpfung, auch die volle Verantwortung dafür trug. Daher durfte Jesus nicht von einem Mann gezeugt sein, der selbst unter der Sünde stand. Es ist gleichsam so, dass die Sünde, durch Abstammung von Adam sich auf alle Menschen überträgt. Wäre Jesus ein Nachkomme Adams gewesen, wäre er genauso ein Knecht der Sünde gewesen. Durch die Jungfrauengeburt, als der Geburt ohne menschlichen Vater wurde diese Linie durchbrochen.

Jesus stellt demnach eine Art Neuschöpfung dar. Nach der Verheißung aus 1. Mose 3,15 wird der Same der Frau Satans Macht brechen. Demnach muss Jesus echter Sohn Marias gewesen sein. Fest steht, dass mit Jesus die Abstammungslinie von Adam unterbrochen wurde, ein neues Geschlecht entstand, dass aber von einer Frau geboren werden musste. Jesus war demnach ein 100% Mensch, jedoch völlig unbelastet und ohne Bindung an Satan und dessen Machtbereich.

Das Leben Jesu auf dieser Erde

Jesus wuchs als normaler Mensch auf dieser Erde auf. Er unterschied sich aber grundlegend von allen anderen Menschen: Er stand nicht unter dem Zwang zu Sünde, Jesus hatte daher auch eine direkte und uneingeschränkte Verbindung zum Gott-Vater selbst. Es verwundert nur, dass Jesus nicht gleich bei Erreichen der Volljährigkeit, bei Erreichen des Mannesalters seinen Dienst aufnahm. Sein Dienst begann zuerst mit der Taufe am Jordan, dort setzen die Evangelien eigentlich erst ein. Was vorher war, hatte anscheinend keine nennenswerte Bedeutung.

Was geschah nun am Jordan, als Jesus sich taufen ließ? (Mt. Kap. 3)

Jesus bekam den Heiligen Geist. Erst mit dem Erhalt des Heiligen Geistes wurde Jesus zum Dienst befähigt. Dies erscheint unverständlich.

Kurz nach dem Ereignis am Jordan zieht Jesus sich zurück zum Fasten. Nachdem er sein Fasten beendet hat, tritt nun Satan auf und versucht Jesus zu verführen. Er tritt mit 3 Versuchen an:

- Bist du Gottes Sohn, dann mach diese Steine zu Brot und esse.
- Bist du Gottes Sohn, dann stürze dich die Tempelzinnen hinab, den Gottes Engel werden dich beschützen
- Bete mich an, so werde ich dir alle Reiche der Welt geben.

Was ist das Ziel dieser Versuchung? Es fällt auf, dass Satan Jesus als Sohn Gottes versucht, nicht als Mensch. Satan will provozieren, dass Jesus als Gott handelt. Warum? Hätte Jesus als Gott gehandelt, so wäre er kein Mensch mehr. Dies ist deshalb so bedeutsam, weil Jesus das vollkommene Opferlamm für uns Menschen darstellen sollte. Wäre Jesus nicht 100% Mensch gewesen, hätte er uns nicht erlösen können.

Wir können daher über das Leben Jesu auf dieser Erde feststellen:

Jesus war 100% Mensch und Gott, jedoch benutzte er seine Eigenschaften als Gott nicht. Statt dessen handelte er nur als Mensch unter der Führung des Heiligen Geistes. Daher stellt Jesus den Prototypen des erlösten Menschen dar, den Ur-Christen, da, gleich wie er, wir aus dem Heiligen Geist und nicht aus uns selbst heraus leben sollten. Daher war es auch keine Anmaßung von Jesus zu behaupten, dass seine Jünger größere Taten vollbringen werden als er selbst, da sie ihre Kraft aus dem selben Geist nehmen.

Jesu Opfer am Kreuz - Der Akt der Erlösung

Jesus lebte als Mensch, aber ohne Sünden auf dieser Erde. Wir wissen, der Tod ist das Ergebnis, der Lohn der Sünde. Daher hätte Jesus ewig auf dieser Erde leben können, denn er als Einziger war völlig ohne Sünden. Er starb aber am Kreuz. Praktisch ist dies als Selbstmord zu bezeichnen, als Selbstopferung, da ihm niemand sein Leben nehmen konnte. Durch dieses Opfer Jesu am Kreuz wurde unsere Errettung, unsere Erlösung bewirkt.

Dieses Geschehen ist von mehreren Seiten zu betrachten:

Wir Menschen sind seit Adam Sünder, nicht mehr in der Lage, vor Gottes Gerechtigkeit zu bestehen. Der Lohn dieser Sünde ist, dass wir alle sterben müssen, geistlich sind wir es bereits, körperlich tun wir es in Raten. Wir sterben aber für unsere eigenen Sünden. Daher haben wir nichts mehr, was uns ein Anrecht auf ein neues Leben geben könnte. Da wir Menschen aber als Ebenbilder Gottes einen unzerstörbaren Geist (weil von Gott selbst gegeben) haben, hätten wir nun ewig in dem Getrenntsein zu Gott verweilen müssen, wir wären ewig verdammt gewesen. Einfach die Sünden vergeben kann aber Gott auf der anderen Seite auch nicht. Er hätte nun einfach einen sündlosen Engel für uns Menschen opfern können. Dieses Opfer hätte aber nur für Engel gegolten, da Menschen nur durch einen Stellvertreter, der gleich ihnen Mensch sein musste, erlöst werden kann. Nur jemand, der nicht für sich sterben würde und 100% Mensch wäre, konnte daher stellvertretend für uns sterben. Dies tat Jesus. Als er ohne Sünden am Kreuz starb, konnte Gott alle Sünde der Welt auf ihn legen. Ein einziger Tod hat somit alle Sünden der Menschen getilgt und beseitigt. Durch dieses Opfer war auch der Gerechtigkeit Gottes genüge getan: er hat die Sünden vergeben und vertilgt durch einen Akt, gemäß dem Grundsatz, Sünde wird durch Tod bezahlt. Dadurch haben wir nun die Chance erhalten, ein neues Leben zu führen, wieder neu in die Gemeinschaft mit Gott einzutreten. Davon aber später.

Es ist in diesem Zusammenhang auch wichtig zu beachten, dass die Erlösung durch Jesus Christus am Kreuz nur auf Menschen bezieht. Kein Engel, kein anderes Wesen wurde am Kreuz erlöst als allein Menschen.

Ein anderer Aspekt ist die Herrschaftsgewalt. Satan hatte völlig legal die Herrschaft über die Schöpfung und über uns Menschen erlangt, weil Adam seiner Lüge glaubte. Er konnte daher die Menschen verderben, ohne belangt zu werden, weil er als Herrscher darüber verfügen konnte. Über Jesus hatte er aber keine Herrschaftsgewalt, Jesu stammte nicht von Adam ab und war eine Art Neuschöpfung auf dieser Erde. Satan versuchte Jesus - erfolglos. Darum trachtete er Jesus zu töten und verführte die Hohenpriester und Judas. Letztlich hat er Jesus ermorden lassen, letztlich ist er derjenige gewesen, der Jesus tötete, Jesus ließ ihn gewähren, widersetzte sich nicht, die Tat begangen hat aber Satan. Er wähnte sich als Sieger als Jesus gestorben und begraben war. Doch Gott konnte Jesus, weil selbst sündlos, wieder auferwecken und ihm mit einem neuen Körper neues Leben geben. Aber nicht nur dies, Jesu Auferstehung veränderten die Machtverhältnisse. Satan hatte durch den Mord an Jesus sich versündigt und Gott konnte ihm in Jesus daher die Herrschaftsgewalt entreißen. Jesus wurde nun zum Herren über Himmel und Erde, über Tod und Totenreich.

Durch dieses Opfer Jesu am Kreuz, seine Auferstehung wurden die gesamten Machtverhältnisse umgekehrt. Satan verlor die Anrechte, seine Stellung und seine Machtbefugnisse - rein rechtlich, denn die Herrschaft Jesu ist noch nicht da.

Die Gemeinde Jesu, die Christen

Jesu hatte also die Sünden getilgt, Satan entmachtet. Er hätte nun sofort seinen Gottesstaat ausrufen können. Doch wer hätte teilhaben können an dieser Erlösung, wer hätte sich für Jesu entscheiden können, sein Opfer annehmen sollen, wenn keine Zeit dafür da ist. Aus diesem Grunde trat Jesu die Herrschaft noch nicht an. Statt dessen ließ er durch seine Jünger dieses Erlösungsangebot an alle Menschen verkünden, damit möglichst viele teilhaben können an diesem neuen Leben. In dieser Phase leben wir. Gott lässt durch seine Gemeinde diese Botschaft, dieses Angebot Gottes an alle Menschen verbreiten. Dabei steht ihr weiterhin Satan als Feind gegenüber. Er weiß, dass ihm alle Machtansprüche genommen sind und er eines Tages bei der Wiederkunft Jesu alles verlieren wird. Daher kämpft er in einer Art Verzweiflungskampf dagegen an, dass die Menschen von Jesu hören. Statt den Menschen die Erlösung zuzugestehen, die Niederlage wie ein fairer Verlierer einzugestehen, versucht Satan vollends alle Menschen gegen Gott zu verführen.

Wie bei den Israeliten wählte er dafür hauptsächlich 2 Methoden:

1. das Vertrauen auf Gott zu zerstören (sollte Gott gesagt haben)
2. die Gemeinde, die Lehre mit falschen Dingen vermischen und somit die Gemeinde gerichtsreif und untauglich zu machen

Gerade in Zusammenhang mit Kindertaufe/Erwachsenentaufe, mit Kircheng Zugehörigkeit und all diesen anderen Dingen kam mir vor längerer Zeit folgender Gedanke. Satan hat alle Machtansprüche verloren. Sein vermeintlicher Sieg wurde zu seiner größten Niederlage. Nicht nur das, seit Pfingsten stellte sich ihm in Form der Gemeinde ein neuer Feind entgegen. Der Heilige Geist wirkte nun direkt und mächtig durch die Jünger Jesu. Binnen kurzer Zeit war das gesamte römische Reich mit Gemeinden und Christen durchzogen, überall gab es Christen. Keine noch so verheerende Verfolgung konnte die Gemeinde besiegen. Hier begann nun Satan einen teuflischen Plan umzusetzen: wenn er nicht verhindern konnte, dass Menschen sich zu Christus bekehrten, dann macht er alle Menschen zu Christen. Unter Konstantin 300 nach Christus wurde eingeführt, dass alle Staatsbeamte Christen sein mussten. Durch die Einführung der Staatskirche, der Kindertaufe wurde die Gemeinde vermischt mit dem Staatswesen, den Nichtchristen und mit anderen religiösen Bräuchen und Kulturen. Die katholische Kirche nahm in dieser Zeit ihren eigentlichen Beginn. Durch die Taufe wurde jeder zum Christen erklärt, egal ob gläubig oder nicht. Ähnlich wie beim Turmbau zu Babel, wo der Bau durch die Sprachverwirrung eingestellt werden musste, wurde durch diese christliche Sprachverwirrung der Bau der Gemeinde zentral gestört.

Das Leben der Christen

Bleiben wir noch kurz bei dem einzelnen Christen stehen. Durch das Annehmen von Jesus Christus als Opfer für unsere Sünden und als Herren über unser Leben hat sich folgendes geändert:

- unsere alten Sünden sind getilgt
- durch ständige Buße können wir unsere täglich neuen Verfehlungen tilgen
- durch Reinigung in der Bekehrung gibt uns Gott seinen Heiligen Geist
- dieser Heilige Geist sollte die Führung in unserem Leben übernehmen, uns Leiten und uns in die Wahrheit, in die Realität Gottes einführen

Doch, was ist mit der Erbsünde, dem Zwang zur Sünde, unserem oft siechenden und kranken Körper. Ist auch hier etwas geschehen? Nein, unsere Kinder stehen genauso wie wir unter der Erbsünde, wir alle leiden Krankheit, leiden Not. Wir alle werden, falls Christus nicht zuvor kommt, auch sterben, zumeist krank und siechend. So wie die Herrschaft Christi zwar vorhanden und rein rechtlich jederzeit durchsetzbar ist, aber um unser Willen noch ausgesetzt ist, so ist auch unsere Erlösung noch nicht vollständig. Unsere Erlösung, unsere Vollendung geschieht erst mit der Auferstehung, bis dahin leben wir als eine Art Zwitter, wie ein veredelter Baum, aus den Wurzeln fließt noch das alte Leben, jedoch ist auf diesen alten Stumpf ein neuer aufgepfropft, der für Gott Frucht bringen soll und muss.

Die Endzeit

Gehen wir nun die letzten Kapitel der Menschheitsgeschichte an. In der Bibel wird diese Zeit als die Erntezeit beschrieben. In diesem Abschnitt kommen eine Vielzahl von Prophetien zur Erfüllung. Für unsere Betrachtung stehen hier 2 Dinge im Vordergrund:

1. Das Böse im Menschen vollendet sich

Der Aufruhr Satans und die der Menschen gegen Gott findet hier seinen Höhepunkt. Satan personifiziert sich in einem Menschen und bildet mit einer 3. Person eine Art satanische Dreieinigkeit. Diese besteht aus Satan=Gottvater, Tier, Antichrist = Gott-Christus, falscher Prophet = Heiliger Geist (Off. 13)

Die Macht in diesem Herrschaftsbereich ist so groß, dass ein Überleben andersdenkender, vor allem der Christen nicht mehr möglich ist. Der Aufruhr Satans gipfelt in dem Versuch, dass der falsche Christus sich in Jerusalem, in dem noch zu bauenden Tempel, als Gott ausgibt und feiern lässt. Mit diesem Ereignis beginnen die letzten 3 ½ Jahre dieses Zeitalters zu laufen. (siehe hierzu die Ausführungen zum Thema Endzeit, Antichrist, bzw. das Tier der Offenbarung z.Zt in Bearbeitung)

In dieser Zeit beginnt bereits im Himmel die Reinigung. Satan, der Verführer und Ankläger der Christen, der bisher noch Zugang zum Himmel hatte, wird auf die Erde geworfen und samt ihm auch alle seine abgefallenen Engel. (Off. 12)

2. Die Gemeinde strebt seiner Endgestalt zu

Die Gemeinde stellt sich in der Endzeit als 2-gestaltig dar. Da ist zum einen die entartete, weltliche Gemeinde, dargestellt im Bild der Hure. Die Gemeinde, die Kirchen, die nur noch den Namen ihres Herren, aber nichts mehr mit ihm selbst zu

tun hat, werden in dieser Endzeit nochmals zu Macht und Größe kommen, dann aber jäh entmachtet. (Off. 17 ff Hure Babylon => siehe gesonderten Artikel)

Die Gemeinde Jesu, als Frau, Weib oder auch Braut in der Schrift bezeichnet, erreicht in dieser Zeit durch die Verfolgungen und Absonderung von der Welt ebenfalls ihre größte Reinheit. Sie wird eine kleine und verachtete Gemeinde sein, jedoch innigst mit ihrem Herrn verbunden.

Die Wiederkunft Jesu

Die Endzeit wird mit einem Schlag in der sichtbaren Wiederkunft Jesu beendet. Diese Ereignis umfasst folgende Dinge:

1. Auferstehung der Christen, Verwandlung der lebenden Christen
2. Die Bekehrung Israels, des Überrests zu Christus als den sichtbaren Herrn
3. Die Zerstörung des antichristlichen Reichs, Tier und Prophet in Hölle, Satan wird 1000 Jahre gebunden.

Mit der Wiederkunft Jesu wird die Erlösung der Christen vollendet. Jesus tritt die Herrschaft sichtbar und total an. Daher werden alle Widerstände gebrochen und die Anstifter des Aufruhrs, das Tier und der falsche Prophet in die Hölle geworfen. Übrigens, dies sind die ersten Personen, die in die Hölle geworfen werden, bis dahin ist die Hölle leer.

In diese Zeit bekehrt sich Israel zu ihrem Herrn, diese Bekehrung führt aber nicht zu einem Leben wie die Christen, da die bekehrten Juden auf der Erde verbleiben und nicht mit Christus im Himmel herrschen. Meines Erachtens stellen die Juden, die sich bei der Wiederkunft Jesu bekehrt haben, das Missionsvolk des 1000-jährigen Reiches dar, da keine Christen zu dieser Zeit auf der Erde sind, sondern mit Christus im Himmel sind. Es ist auch zu beachten, dass trotz der Bekehrung und des Bekenntnisses der Juden It. Sach. 12 ff, 2/3 des Volkes Israels in der nachfolgenden Reinigung des Landes getötet werden. Man vergleiche auch hier mit Daniel 12,11 und 12,12, wo selig bezeichnet wird, wer die längere Zeit erreicht, also die Zeit der Reinigung des Landes Israels und des Volkes. In jedem Fall sind diese Israeliten keine Gläubigen des Neuen Bunds, da sie durch Schauen nicht durch Glauben bekehrt werden und daher eine gesonderte Stellung einnehmen werden.

Ein schwieriges Problem stellt für viele das 1000-jährige Reich dar. Warum macht Gott nicht gleich die Welt neu, richtet nicht gleich alle Menschen.

Zuerst zum tausendjährigen Reich selbst. In dieser Zeit wird der Satan keine Einfluss auf die Welt mehr haben. Die Schöpfung ist all ihrer Fesseln befreit und wird nicht vergleichbar der uns bekannten Welt sein. In Jesaja Kap. 11 wird von vegetarischen Raubtieren, von Jünglingen mit 100 Jahren berichtet. Dies alles lässt darauf schließen, dass fast paradiesische Verhältnisse auf Erden herrschen werden. Die Menschen werden direkt unter der Herrschaft Jesu stehen und an Israel wird Gott alle seine Verheißungen erfüllen. Dies wird die Zeit sein, in der Zion alle Völker in der Wahrheit Gottes lehren wird, alle Völker nach Zion kommen werden, um Gott die Ehre zu geben. An sich sollte man denken, dass nach dieser guten Zeit, nach all den Segnungen Gottes, Satan, der zum Ende des 1000-j.R freigelassen wird, eigentlich niemand finden wird, der mit ihm gemeinsame Sache machen wird. Warum sollten

die Menschen sich zu Satan wenden, wenn sie doch von Gott alles Gute erhalten haben.

Die Bibel spricht aber davon, dass sich fast alle Menschen (nicht die Juden) dann doch für Satan entscheiden und von Gott im letzten Krieg mit Feuer vom Himmel vernichtet werden. (Off. 20)

Meines Erachtens liegt der tiefere Sinn des tausendjährigen Reichs darin, zu zeigen, dass die Menschen zwar gut unter der Herrschaft Gottes leben, die Mehrheit aber grundsätzlich gegen Gott eingestellt ist. Dies zeigt sich an der großen Anzahl Menschen, die trotz des sichtbaren Auftretens Christi sich gegen Gott stellen. Letztlich nimmt dies jedem das Argument, zu behaupten, wenn der Teufel nicht gewesen wäre und es mir immer gut gegangen wäre, hätten wir nie gesündigt.

Der letzte Akt

Der letzte Akte der Menschheitsgeschichte in unserem Sinn, das Ende der Zeitlichkeit wird mit dem Vergehen der uns bekannten Erde und des Himmels eingeläutet. Himmel und Erde vergehen, alle Toten kommen ins Gericht und werden verurteilt. Es ist zu beachten, dass in diesem Gericht vom Buch des Lebens die Rede ist. Wer darin steht, wird in die Ewigkeit eingehen. Gerichtet wird hier nach den Werken. Wie groß diese Schar sein wird, ist unbekannt, doch werden auch Menschen, die von Jesus nichts gehört haben, aber sozusagen gerecht gelebt haben, noch eine Chance erhalten. (Off. 20)

Auch wir dürfen uns freuen. Das neue Jerusalem, die Stadt vom Himmel, wird für uns da sein. Wir werden auf einer neuen Erde in einem neuen Himmel leben. Das besondere ist, dass wir nicht irgendwo, sondern direkt bei Gott wohnen werden. Die Wohnung Gottes wird bei den Menschen sein. (Off. 21,3)

Wenn man nun den Anfang des Menschen mit dem Ende, bzw. dem Endergebnis vergleicht, wird klar, was für einen Weg Gott einschlägt. Am Anfang ist der Mensch ein Geschöpf unter vielen, hervorgehoben aber weit getrennt und abgesondert von Gott. Es gilt sozusagen der Dualismus: Mensch hier - Gott da. In der Offenbarung wird aber der Mensch soweit erhöht, dass Gott direkt unter dem Menschen wohnt:

Offb 21,3 Und ich hörte eine große Stimme von dem Stuhl, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein;

Das, was Satan oder auch Adam und Eva zu erreichen suchten, zu sein wie Gott, schenkt letztlich Gott freiwillig den Menschen. Es wird nur wenig Unterschied zwischen Gott und den Menschen geben (Hebr. 2). Die Menschen werden gleichwie Götter über den Engeln stehen und in engster Gemeinschaft mit Gott leben.

Schlussfolgerung

Es ist angesichts dessen, was Gott mit uns vor hat, unverständlich, warum so viele Menschen nichts von Gott hören wollen. Ein besseres und wohlwollenderes Angebot an uns Menschen gibt es nicht. Jedoch lehnen die meisten Menschen, leider aber auch viele Christen das Angebot ab. Jeder versucht, nach seinem Gutdünken und

eigenem Willen selig zu werden. Jeder dieser eigenen Wege ist aber nutzlos. Vielmehr führt er in die Trennung zu Gott und damit letztlich in die Verdammnis.

Das Angebot Gottes ist nämlich an eine Bedingung geknüpft, die für uns Menschen schwer annehmbar ist: Wir müssen unsere eigene Unwürdigkeit und Unfähigkeit, Gott zu gefallen, eingestehen und annehmen und erkennen, dass wir dies nur durch Christus ändern können.

Viele sagen mir, wenn ich auf das Thema Glauben zu sprechen komme, dass sie doch gute und ehrliche Menschen seien, niemanden etwas Böses tun. Sehr viele sagen, dass sie an Gott glauben, beten, ab und zu die Bibel lesen. Spricht man aber von Jesus, von einer persönlichen Entscheidung für ihn, davon, dass Jesus persönlich in unser Leben eintreten muss, wenden sich die meisten ab. Die Ehe ist ein gutes Beispiel für diese innige Beziehung:

Bildlich muss jeder Christ mit Jesus verheiratet sein. Es genügt nicht befreundet oder verlobt zu sein. Es genügt auch nicht, den Schwiegervater (Gott) kennen zu lernen. Nur wenn wir in diese Ehe, in diese innige Beziehung eintreten, erlangen wir die Staatsbürgerschaft des Reiches Gottes und den Himmel, alle anderen sind zumeist ausgeschlossen.